



TRANSKRIPT

Antisemitisches Flugblatt

Antisemitismus

Ursprünge und Tendenzen von Antisemitismus vor dem Nationalsozialismus

Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.

Schandbare Judenwirtschaft im Freistaat Lippe!

Ist Ihnen bekannt, daß die Juden und Judengenossen in Detmold die Urheber allen politischen Gezänks sind?

Wissen Sie, daß auf Veranlassung der Juden sich „Kriminalbeamte“ nennende Bengels

- 5 nachts um die Häuser von deutschen Männern schleichen, um ihren „lichtscheuen“ Beruf auszuüben?

Haben Sie schon gehört, daß man auf die Veranlassung eines Hofrates, der demnächst selbst Antisemit wird, gegen einen Detmolder deutschdenkenden Schutzmann das Disziplinarverfahren eingeleitet hat, weil er Antisemit ist?

- 10 Ist Ihnen bekannt, daß man an der Knabenbürgerschule einen Judenbengel angestellt hat, der die Bürgerschaft in Permanenz in Aufregung versetzt?

Wissen Sie, daß die Juden deutsche Männer, die sich gegen die angetane Schmach ganz energisch wehrten, wegen Aufforderung zu Mord und Totschlag (an den Judasbrüdern natürlich!) vor Gericht zitierten? Möchten Sie sich da eines Lächeln erwehren?

- 15 Ist Ihnen bekannt, daß die Juden dem Polizeidirektor Schmiergelder zwecks Feststellung der antisemitischen Protestler zur Verfügung gestellt haben? Wissen Sie, daß diese Judasgelder ohne Kenntnis der Behörden ausgesetzt wurden und daß ein jeder Beamte, der diese Blutgelder annahm, sich des Verrats an seinen eigenen Brüdern schuldig machte? Ist diesen Beamten nicht die Eigenschaft eines deutschen Beamten abzusprechen? (Um diese Bestechungsgelder lagen Polizeibeamte und Gendarmeriebeamte in Fehde!)

- 20 Ist Ihnen ferner bekannt, daß der Polizeidirektor Heise (Judengenosse) einen siebzehnjährigen Verbrecher, der jetzt im Militärgefängnis in Münster untergebracht ist, gegen ein Entgelt von 180,- Mark monatlich (bei freier Station) im Dienst hatte?

Michel und dieses alles läßt Du Dir gefallen?

- 25 **Heraus mit allen Judenbengels aus allen öffentlichen Aemtern!**

Los von Juda!

Germanikus.



(Transkript: Mario Polzin)

QUELLE

Schandbare Judenwirtschaft im Freistaat Lippe!

Ist Ihnen bekannt, daß die Juden und Judengenossen in Detmold die Urheber allen politischen Gezänkts sind?

Wissen Sie, daß auf Veranlassung der Juden sich „Kriminalbeamte“ nennende Bengels nachts um die Häuser von deutschen Männern schleichen, um ihren „lichtscheuen“ Beruf auszuüben?

Haben Sie schon gehört, daß man auf Veranlassung eines Hofrats, der demnächst selbst Antisemit wird, gegen einen Detmolder deutschdenkenden Schuhmann das Disziplinarverfahren eingeleitet hat, weil er Antisemit ist?

Ist ihnen bekannt, daß man an der Knabenbürgerschule einen Judenbengel angestellt hat, der die Bürgerschaft in Vermanenz in Aufregung versetzt?

Wissen Sie, daß die Juden deutsche Männer, die sich gegen die angetane Schmach ganz energisch wehrten, wegen Aufforderung zu Mord und Totschlag (an den Judasbrüdern natürlich!) vor Gericht zitierten? Möchten Sie sich da eines Lächeln erwehren?

Ist Ihnen bekannt, daß die Juden dem Polizeidirektor Schmiergelber zwecks Feststellung der antisemitischen Protestler zur Verfügung gestellt haben? Wissen Sie, daß diese Judasgelder ohne Kenntniß der Behörden ausgelegt wurden und daß ein jeder Beamte, der diese Blutgelder annahm, sich des Verraths an seinen eigenen Brüdern schuldig machte? Ist diesen Beamten nicht die Eigenschaft eines deutschen Beamten abzusprechen? (Am diese Bestechungsgelder lagen Polizeibeamte und Gendarmeriebeamte in Fehde!)

Ist Ihnen ferner bekannt, daß der Polizeidirektor Heise (Juden-
genosse) einen siebzehnjährigen Verbrecher, der jetzt im Militär-
gefängnis in Münster untergebracht ist, gegen ein Entgelt von
180.— Mark monatlich (bei freier Station) im Dienst hatte?

➡ Michel und dieses alles läßt Du Dir gefallen? ➡
Heraus mit allen Judenbengels aus allen öffentlichen Aemtern!

Los von Juda!

Germanifus.

ZUM MATERIAL

Kurze Erläuterung:

Offen zur Schau getragener Antisemitismus ist keine Erfindung des Nationalsozialismus, sondern war auch bereits im Deutschen Kaiserreich sowie in der Weimarer Republik



allgegenwärtig. Antisemitische Schriften wurden unverhohlen publiziert und teils auf offener Straße verteilt. In einem Flugblatt, das 1920 vom Detmolder Schriftsteller Friedrich Fischer unter dem Pseudonym „Germanikus“ in Umlauf gebracht worden ist, werden sowohl jüdische Verschwörungserzählungen propagiert als auch jüdische Gemeinden und Individuen angefeindet.

Relevanz des Materials:

Anhand des Flugblatts lassen sich zahlreiche Elemente zeitgenössischen Antisemitismus erarbeiten. Das Spektrum reicht vom Herbeireden großangelegter jüdischer Verschwörungen bis hin zur Verleumdung einer bestimmten, auch ohne direkte Namensnennung eindeutig zu identifizierenden Person.

Der im Flugblatt erwähnte jüdische Lehrer ist Moritz Rülff, der sich nach seiner Anstellung im Jahre 1919 zahlreichen antisemitischen Kampagnen ausgesetzt sah, die sowohl von Bürger:innen der Stadt als auch dem Lippischen Lehrerverein und der Landeskirche ausgingen. Rülff wurde 1942 nach Theresienstadt deportiert. Anschließend ist seine Person in den Akten nicht mehr zu fassen.

Der Autor des Flugblattes, der hier unter dem nationalistischen Pseudonym „Germanikus“ publizierte und oftmals mit selbstgewähltem Namenszusatz als Friedrich Fischer-Friesenhausen (1886–1960) geführt wird, wurde zwar aufgrund seiner antisemitischen Schriften mehrfach zu geringen Geldstrafen verurteilt, konnte diese aber dennoch weiter verbreiten. Zusätzlich kann anhand seiner Person über den teils sehr unkritischen Umgang mit bekennenden Antisemit:innen in der Bundesrepublik Deutschland diskutiert werden: Fischer wurde noch in den 80er Jahren ausdrücklich von der Lippischen Landes-Zeitung für seine „klare Sprache und zarte Lyrik“ gelobt.

- Mario Polzin

Lernort:**Stadtarchiv Detmold.**

Das Stadtarchiv Detmold erfüllt eine gesetzliche Aufgabe. Es ist das „Gedächtnis der Stadt“. Hier werden Unterlagen aus der Stadtverwaltung Detmold, aus den ehemals selbstständigen Gemeinden, von bürgerschaftlichen Vereinigungen, Firmen und Privatpersonen verwahrt. Das Stadtarchiv Detmold arbeitet eng mit dem Landesarchiv Nordrhein-Westfalen und dem Kreisarchiv Lippe zusammen. Es ist in den Räumen des Landesarchivs NRW, Abteilung OWL, untergebracht. Gemeinsam bieten die drei Institutionen Informationen zur Stadt Detmold, zum ehemaligen Land Lippe und zum Regierungsbezirk Detmold.